Liebe kann so dramatisch sein

Großartiger Opernabend des Kulturkreises sorgte beim Publikum in der evangelischen Stadtkirche für Gänsehautmomente

Von Nicoline Pilz

Pianist Matteo Pirola, Solorepetitor am Mannheimer Nationaltheater, und Tenor Irakli Kakhidze. Gemeinsam mit Mezzosopranistin Karla Bytnarová gaben sie ein herausragendes Konzert in Schriesheim. Foto: Dorn

Schriesheim. „Ich bin ganz mitgenommen von all diesen Dramen", sagte Gabriele Mohr-Nassauer, die Vorsitzende des Kulturkreis Schriesheim, nach einem Opernabend, der in jeder Hinsicht groß war. Dieser dritte Opernabend des Vereins, mit Auszügen dramatischer Opern von Guiseppe Verdi, Petro Mascagni und Georges Bizet, fand erstmals in der evangelischen Kirche statt, wo die wunderbare Akustik unbedingt überzeugte. Und auch das Programm an sich nahm einen nicht nur mit, sondern es waren noch einige Emotionen mehr im Spiel. Ergreifend und mitreißend.

Das lag an den Interpreten dieses zweistündigen Konzerts: Neben Moderator und Pianist Matteo Pirola, Solorepetitor am Nationaltheater Mannheim, waren es auch die Mezzosopranistin Karla Bytnarová und Tenor Irakli Kakhidze, die begeisterten und großes Theater nach Schriesheim brachten. Pirolas aufmerksame und einfühlsame Begleitung unterstrich die ausdrucksstarken, sehr runden und warmen Stimmen beider Sänger. Immer wieder riefen die Zuhörer in der voll besetzten Kirche „Bravo" und geizten nicht mit anerkennendem und herzlichem Applaus.

Diese noch recht neue Veranstaltungsreihe des Kulturkreises kam vor drei Jahren erstmals über persönliche Kontakte von Pressewart Dieter Weitz zum Nationaltheater Mannheim zustande. Seitdem sorgt die freundschaftliche Zusammenarbeit mit Pirola dafür, dass große Namen in der Weinstadt gastieren. Doch dieses Mal brauchten die Veranstalter im Vorfeld gute Nerven, sahen sie sich doch mit ganz eigenen Dramen konfrontiert.

Die ursprünglich verpflichtete Mezzosopranistin Julia Faylenbogen fiel wegen einer Erkrankung kurzfristig aus. Und die stattdessen angefragten Ersatzsängerinnen in ganz Europa mussten terminbedingt passen. Doch dann erwies sich die gebürtige Tschechin Karla Bytnarová als Glücksfall. „Sie hat sich das anspruchsvolle Programm in wenigen Tagen erarbeitet", sagte Weitz eingangs. Und Irakli Kakhide sei es gelungen, in kürzester Zeit mit der neuen Duettpartnerin gesangliche Harmonie herzustellen.

Matteo Pirola führte in die einzelnen Szenen der Opern „Il Trovatore" (Der Troubadur), „Aida", den Einakter „Cavalleria Rusticana" und „Carmen" ein. Ihnen gemeinsam ist, dass innig geliebt, schrecklich gehasst und gründlich missverstanden wird. Eifersucht und Verrat spielen wichtige Rollen. Und am Ende muss irgendjemand sterben. Im Musiktheater müssen Orchester und Gesang die Wucht und Glaubwürdigkeit dieser oft tragischen Ereignisse und Emotionen vermitteln. Und schon beim ersten Duett, das in „Il Trovatore" Azucena und Manrico bestreiten, war klar, dass das Trio des Abends Glanz und Größe verströmte. Beide Sänger schickten immer wieder Triumphbögen des Gesangs zur Kirchendecke empor oder sorgten dafür, dass ihr Publikum ergriffen den Atem anhielt, wenn in den Arien von unerfüllter Liebe die Rede war.

Ein Beispiel dafür war unter anderem die Arie des Radames in „Aida", wo er den Tod vor Augen seine Liebe zur äthiopischen Königstochter besingt. Ein Kracher das folgende Duett von Amneris und Radames, das Kakhidze und Bytnarová beide frei, gesanglich und schauspielerisch hoch beweglich, darboten. Einer von mehreren Gänsehautmomenten an diesem Abend. „Wow. Das ist ganz, ganz toll", sagte Zuhörerin Christiane Haase in der Pause beeindruckt. „Ein großes Lob dem Kulturkreis, solche Kultur hier anzubieten." Das Ladenburger Ehepaar Hope war ebenfalls hingerissen. „Sehr, sehr gut", sagten beide unisono.

Und ausgezeichnet ging es nach der Pause weiter. Auch bei „Cavalleria Rusticana" und „Carmen" glaubte man beiden Sängern sofort, dass Liebe auch schrecklich sein kann, wenn sie unerwidert bleibt. Das Finale als Duett zwischen Carmen und Don José war ebenfalls groß und beeindruckend, der Applaus im Stehen mehr als gerechtfertigt. Mit einer Zugabe aus „Cavalleria Rusticana" verabschiedete sich das grandiose Trio von seinem Publikum.